©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

höher oben wird er lichter und an der Spitze des Berges mischt sich abermals viel Bambusgebüsch zwischen die Baumstämme. In seinem mittleren Theile wächst die hochinteressante *Quesnelia strobilospica.*

(Fortsetzung folgt.)

Antwort
auf
Herrn Hazslinszky's Hymenomycetologisches
in der
Oesterr. botan. Zeitschrift 1881, Nr. 2.

Von **Stephan Schulzer von Müggenburg.**

Am Schlusse meiner, während eines zweimonatlichen (nicht dreimonatlichen) Aufenthaltes in den Karpathen beobachteten 218 Pilzarten, darunter eine beträchtliche Zahl, die ich einstweilen für neu annehmen musste, weil ich sie in den mir zu Gebote gestandenen Büchern nicht fand, steht in den Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellschaft, Band XX, Seite 210, Folgendes: „Falls Jemand findet, dass eine oder die andere als neu beschriebene Art bereits irgendwo publicirt wurde, so bitte ich im Interesse der Wissenschaft inständigst, mir dieses gefälligst brieflich mitzutheilen, wofür ich dankbar verbunden sein werde."

Das beweiset wohl zur Genüge, wie sehr mir an Licht und Wahrheit, wie ganz und gar nichts an der zweifelhaften Ehre, neue Species aufzustellen, gelegen ist.

Nach einigen Versuchen Herrn Kalchbrenner's, meiner Bitte gerecht zu werden, und in diesem Punkte bewiesene übergrosse Nachgiebigkeit meinerseits, zog man es in Nordungarn vor, die sogenannten Dolinaer Pilze todtzuschweigen.

Erst Ende des vorigen Jahres, also über 10 Jahre später, war Herr Hazslinszky durch seine gegen die kön. ungar. Gesellschaft der Naturforscher eingegangene Verbindlichkeit genöthigt, mit mir in Briefwechsel zu treten, um das Möglichste zu versuchen, die den Herren zu gross scheinende Zahl Schulzer'scher Arten herabzusetzen, und schickte mir eine Liste von 90 Bestimmungen nach ihrer Ansicht.

Ich war eben mit einer eigenen grossen Arbeit beschäftigt, die nicht der Art ist, dass man sie nach Willkür unterbrechen könnte, versprach aber, sobald ich an einen hiezu geeigneten Absatz komme, ihre Arbeit vorzunehmen. Und so geschah es.

Da ich principiell nicht mehr beim Lichte arbeite, gerade kurze Tage eintraten, so brauchte ich mehrere Wochen dazu, um meiner Aufgabe nachzukommen, die mir ihre wunderlichen Bestimmungen keineswegs erleichterten.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gestern gegen Abend, als ich mit der Reinschrift des bezüglichen Briefes beinahe bis zur Mitte angelangt war, kam mir, wirklich ganz unerwartet, Herrn Hazslinszky's Polemik in die Hände, was mich um so mehr überraschte, weil sein letzter Brief vom Neujahrstage so freundlich war, somit gegen diesen leidenschaftlichen Angriff grell absticht. Was mag da geschehen sein? Eine Berücksichtigung meiner oben angeführten Bitte, welche keine öffentliche Polemik bezweckte, kann man diesen Fürgang nicht nennen; er vermengt ja auch meine Berichtigung der Icones damit und findet jetzt, nach 11 Monaten, Kalchbrenner dadurch beleidigt!

Das, was er schreibt, werde ich näher würdigen, wenn ich eben nichts Anderes zu thun haben werde. Insbesondere interessant ist seine Bemerkung über meinen *Hypogaeus*, dann der Umstand, dass er, nachdem er sich 20 Jahre hindurch mit Hymenomyceten nicht beschäftigte, sich berufen fühlt, über Leistungen eines Mannes, dessen Wanderung im Pilzreiche heuer ihr 50jähriges Jubiläum feiert, zu Gerichte zu sitzen! Die Erwerbung der Artenkenntniss in diesem Theile des Pilzreiches muss denn doch wahrhaft kinderleicht sein!

Er mag nun schreiben, was ihm beliebt, ich werde aus Achtung gegen diese Zeitschrift eine der Wissenschaft ganz nutzlose Polemik nicht fortsetzen. Wird es mir zu arg, so erscheint eine Flugschrift.

Glaubt er die Stelle für einen meiner Pilze gefunden zu haben, so theile er mir es freundlich mit, und ich werde, wie immer, gewiss mit Vergnügen beistimmen, oder meine Gründe dagegen klar angeben. Das ist der würdige wissenschaftliche Weg; aber man muthe mir nicht zu, ohne innere Ueberzeugung irgend einem Machtspruche blindlings beizutreten.

Und nun setze ich, mit seiner Erlaubniss, den für ihn bestimmten, im Concepte 12 Bogen starken Brief fort. Grössere Opfer verlange man von mir nicht!

Beiträge zur floristischen Literatur Ungarns.

Von **Dr. V. v. Borbás.**

(Fortsetzung und Schluss.)

2. Beszedits Ede: Tarcsa és ásványvizei (T. und seine Mineralwässer) Szombathelyen (Steinamanger) 1865.

S. 18—22 findet man kurze geologische und floristische Notizen von der Umgebung des Bades Tarcsa im Eisenburger Comitate. Bei Borostyánkő findet man im Thonschiefer schöne Pflanzenabdrücke.

Von den Pflanzen sind folgende, aber ohne näheren Standort angeführt: *Pinus Laris, P. Picea, P. silvestris, Fraxinus excelsior, Fagus silvatica, Quercus sessiliflora, Carpinus Betulus, Alnus* (ohne Speciesnamen. Ich fand zwischen Borostyánkő und Szalonak in der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Müggenburg Stephan

Artikel/Article: Antwort auf Herrn Hazslinszky's Hymenomycetologisches in der Oesterr. botan. Zeitschrift 1881, Nr. 2. 90-91